

18. Januar 2018

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



REGION SEITE 7

Mehr Unterstützung für Menschen mit Demenz

DIELSDORF - Aida Care ist ein niederschwelliges Hilfsangebot, das sich an demente Menschen richtet. Fachpersonen besuchen die Betroffenen und ihre Angehörigen zu Hause und suchen gemeinsam nach Lösungen für die passende Betreuung.

Thomas Häsli ist leitender Arzt im Gesundheitszentrum Dielsdorf und weiss, dass das Alter ein Risikofaktor ist, an Alzheimer zu erkranken. Da es immer mehr alte Menschen gibt, braucht es Angebote zur Unterstützung Demenzkranker. «2016 haben wir deshalb mit Unterstützung der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich ein Pilotprojekt für die aufsuchende individuelle Demenzabklärung und -beratung, genannt Aida Care, gestartet», sagt er. Alle 22 Gemeinden im Bezirk Dielsdorf waren daran beteiligt. An der Delegiertenversammlung des Zweckverbands Gesundheitszentrum Dielsdorf im vergangenen Sommer wurde entschieden, Aida Care als zusätzliches Angebot im Rahmen der Langzeitpflege aufzunehmen.

Seit Anfang Jahr sind Franziska Muser, Aida-Care-Beraterin, und ihr Team mit einem Leistungsauftrag im Einsatz, um bei dementen Menschen Abklärungen zu treffen. «Besonders kranke Leute ohne Angehörige fallen manchmal durch alle Maschen», sagt Franziska Muser. In solchen Situationen bieten die Mitarbeitenden von Aida Care wertvolle Unterstützung. «Allerdings sind wir auf entsprechende Hinweise angewiesen, damit wir uns für einen Hausbesuch anmelden können.»

Informationen kommen aus dem weiteren Umfeld Betroffener, die manchmal selber gar nichts von einer beginnenden Demenz merken. «Spitex und Pro Senectute geben ihre Erfahrungen mit ihren Klienten an uns weiter, wenn sie denken, eine Abklärung sei nötig», sagt Franziska Muser. Auch Hausärzte oder Mitarbeitende der Kesb melden sich. Nicht nur Fachpersonen, sondern zum Beispiel auch besorgte Nachbarn, Pöstler oder Verkäuferinnen, denen ein verändertes Verhalten ihnen bekannter Personen auffällt, finden mit Aida Care eine Anlaufstelle, um ihre Beobachtungen weiterzugeben.

Keine einfache Aufgabe

Das Pilotprojekt hat gezeigt, dass es nicht immer einfach ist, den Kontakt zu einem von Demenz betroffenen Menschen herzustellen. «Manche weigern sich, Hilfe anzunehmen. Oft braucht es mehrere Anläufe, bis sie jemanden aus unserem Team in ihre Wohnung lassen», sagt die Aida-Care-Beraterin. «Kritisch wird es, wenn eine Fremdder Selbstgefährdung besteht», sagt Thomas Häsli. Was mit dem Hilfsangebot zum Beispiel auch verhindert werden kann, ist eine Wohnungsausweisung.

Franziska Muser weiss, dass es manchmal nicht viel braucht, bis es dazu kommt. «Demente Menschen sind bei administrativen Arbeiten rasch überfordert und bezahlen den Mietzins nicht mehr, und es kommt zur Kündigung der Wohnung.» In einem solchen Fall kann Aida Care veranlassen, dass sich jemand um diese Dinge kümmert. «Oft können die Erkrankten noch eine Weile selbstständig wohnen, wenn ihnen Arbeiten abgenommen werden, die sie zu stark belasten.» Das ist ganz im Sinne der auch von der Politik angestrebten Devise «Ambulant vor stationär». Doch auch wenn sich ein Aufenthalt in einer Institution nicht mehr verhindern lässt, leistet Aida Care gute Dienste.

Diagnose ist wichtig

Thomas Häsli ist überzeugt davon, dass die Diagnosestellung bei Alzheimer sowohl für die Betroffenen als

auch für deren Angehörige sehr wichtig ist. «Am Anfang der Krankheit können die Patienten noch selber Entscheidungen treffen und zum Beispiel ihre Patientenverfügung anpassen», sagt er. Die grösste Angst alter Menschen sei der Verlust der Autonomie. Deshalb solle man sie so lange wie möglich selbstständig leben lassen. Sowohl der Arzt als auch die Beraterin haben festgestellt, dass sich demente Menschen sehr wohl mit einer neuen Umgebung abfinden können.

«Manchmal ist der Übertritt in ein Heim eben doch die beste Lösung», sagt Thomas Häsli. Wichtig sei eine gute Vorbereitung. «Wenn wir die Menschen bereits in der Phase des Übergangs begleiten, fällt die Umstellung leichter», sagt Franziska Muser. Der Vorteil von Abklärungen durch Aida Care liegt im unkomplizierten Vorgehen. «Wir versuchen immer wieder, den Kontakt herzustellen, ins Gespräch zu kommen, Entlastung anzubieten und auf andere Stellen zu verweisen, die für spezifische Probleme zuständig sind», sagt Franziska Muser.

Mit einem Vortragsabend zum Thema Demenz wollen die Fachleute ein breites Publikum ansprechen. Dazu gehören Betroffene und ihre Angehörigen, aber auch interessierte Laien. Ziel ist, Demenz ins Bewusstsein der Bevölkerung zu bringen und das Verständnis für die Krankheit zu fördern. Barbara Gasser

INFOVERANSTALTUNG

Am Dienstag, 23. Januar, von 18.30 bis 20.30 Uhr referieren im Mehrzwecksaal des Gesundheitszentrums Dielsdorf an der Breitistrasse 11 Fachleute zum Thema «Demenz heute – Erkenntnisse, Strategien, Trends». Thomas Häsli, leitender Arzt des GZ Dielsdorf, spricht über sinnvolle Demenzabklärung und stellt Aida Care vor. Der Gerontopsychiater Christoph Held erklärt, welche therapeutischen Optionen es gibt, Aida-Care-Beraterin Franziska Muser erklärt die Möglichkeiten der ambulanten Unterstützung und Pflegefachmann Christian Heinrich gibt Einblick in das Leben demenzkranker Menschen im Heim. Anschliessend stehen die Referenten für Fragen zur Verfügung. bag



Für das niederschwellige Hilfsangebot Aida Care für demenzkranke Menschen sind Beraterin Franziska Muser und der leitende Arzt des Gesundheitszentrums Dielsdorf, Thomas Häsli, zuständig. Foto: Francisco Carrascosa